

Komprimiert
und verständlich

Was wird gefördert?

- 10 Promotionsstipendien (Start zum 1. Oktober)
- 3 Bachelorstipendien (Start zum 1. April)
- 5 Forschungsrotationsstellen (fortl. Bewerbung möglich)

Wer wird gefördert?

- Studierende der Medizin oder
- klinisch tätige, promovierte Ärztinnen/Ärzte
(exzellente Nachwuchswissenschaftler)

Vergabekriterien

- Originalität des Projektes
- Stärkung bereits vorhandener Forschungsschwerpunkte der Universitätsmedizin nach wissenschaftlicher Eignung der Bewerber, bisherigen Publikationsleistungen
- Drittmittelinwerbung der Arbeitsgruppe, auf die sich die Antragstellung bezieht

Über die Vergabe der Stipendien entscheidet die Vergabekommission der Universitätsmedizin Greifswald im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel.

Ziel der Stipendienvergabe ist es, am Ende des Förderungszeitraumes einen DFG-Antrag durch die Arbeitsgruppe bzw. bei Forschungsrotationsstellen selbst einen DFG-(Erst-)Antrag einzureichen.

„Fantasie ist wichtiger
als Wissen, denn Wissen
ist begrenzt.“

(Albert Einstein)



Gerhard-Domagk
Nachwuchsförderung

Informationen

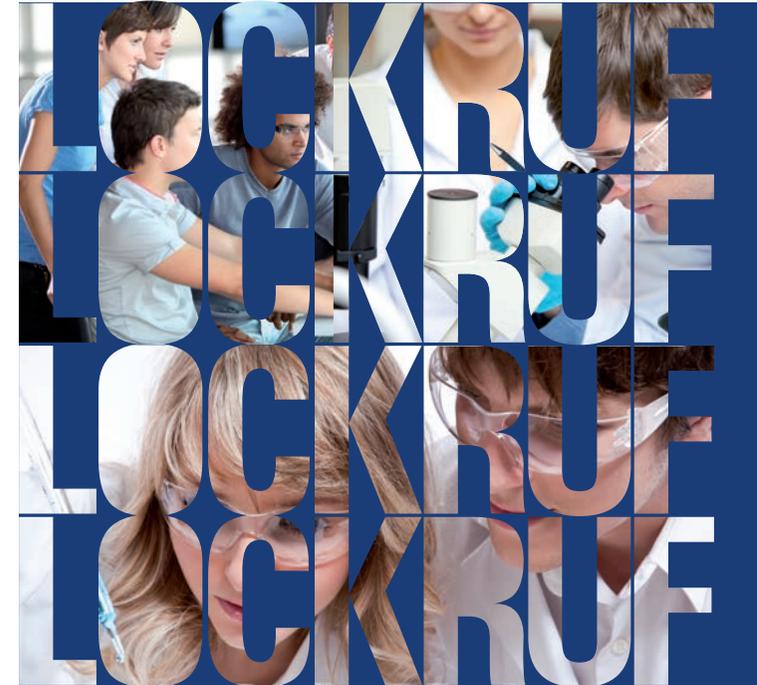
unter: www.medizin.uni-greifswald.de/domagk

Kontakt

Dipl.-Betriebswirtin Miriam Halle
Universitätsmedizin Greifswald
Körperschaft des öffentlichen Rechts
DEKANAT
Fleischmannstraße 8
17475 Greifswald
E-mail: miriam.halle@uni-greifswald.de
Telefon: 03834/86-5099



GERHARD DOMAGK
Nachwuchsförderprogramm



Strukturierte Nachwuchsförderung

Ziel der Universitätsmedizin Greifswald ist es, exzellente junge Nachwuchswissenschaftler zu fördern, die bereit sind, ihr Studium zu Forschungszwecken zu unterbrechen. Damit möchte sie die Postgraduiertenförderung ausweiten und Voraussetzungen schaffen, hoch qualifizierte Nachwuchswissenschaftler an die Universität Greifswald zu binden.

Gerhard-Domagk Nachwuchsförderung

Promotionsstipendium

- Studierende der Medizin
- Unterbrechung des Regelstudiums für experimentelle/epidemiologische Promotionsarbeit
- Vergabe von **zehn Stipendien/Jahr**
- Stipendium: **700 EUR monatlich** (600 EUR zzgl. 100 EUR Büchergeld)
- Dauer: **12 Monate**

Bachelorstipendium

- Studierende der Medizin
- Unterbrechung des Regelstudiums für
 - experimentelles/epidemiologisches Forschungsprojekt
 - Erlangung des Bachelor of Biomedical Sciences
- Vergabe von **drei Stipendien/Jahr**
- Stipendium: **800 EUR monatlich** (600 EUR zzgl. 200 EUR Büchergeld)
- Dauer: **18 Monate**

Forschungsrotationsstellen

- klinisch tätige, promovierte Ärztinnen/Ärzte
- exzellente Nachwuchswissenschaftler
- Voraussetzung:
 - Freistellung zur Durchführung eines experimentellen/epidemiologischen Forschungsprojektes
 - bis zu fünf Bereitschaftsdienste pro Monat können zusätzlich geleistet werden
- Vergabe von **fünf Stipendien/Jahr**
- Stipendium: **Kostenübernahme** (in Form einer Pauschale des personellen Ersatzes des Antragstellers in Form Ä1-Stufe-3-Stelle) für bis zu 12 Monate (100 %) bzw. 24 Monate (50 %)
- Zahnärztinnen/Ärzte sind ohne Facharzt Ausbildung bis vier Jahre nach Abschluss des Staatsexamens (oder Äquivalent) antragsberechtigt; Ärztinnen/Ärzte sind bis zu zwei Jahre nach Abschluss der Facharzt Ausbildung antragsberechtigt

Curriculum

Bestandteil des Stipendiums ist ein begleitendes Curriculum. Die Stipendiaten präsentieren zu Beginn und Ende der Förderphasen das jeweilige Forschungsprojekt. Ergänzende Seminare, wie z. B. Präsentationstraining oder Zeitmanagement, runden die Förderung ab. Im Einzelfall kann auch eine finanzielle Förderung von Kongressbesuchen oder Publikationen erfolgen.



Gerhard Domagk

Geboren am 30. Oktober 1895 in Lagow (Mark Brandenburg) als Sohn eines Lehrers. Er studiert an der Universität Kiel Humanmedizin und meldet sich mit Beginn des 1. Weltkrieges als Freiwilliger in die Armee. Diese Zeit beeinflusst nachhaltig seinen

künftigen Lebensweg und Forscherdrang. Nach Kriegsende schließt Domagk sein Studium ab und promoviert 1921 zum Doktor der Medizin.

Während eines Medizinkongresses 1923 in Leipzig wird ihm eine Position am Pathologischen Institut der Universität Greifswald angeboten. Durch langwierige Versuche an mit Staphylokokken infizierten Mäusen entdeckt er 1924, dass das retikuloendotheliale System an der Vernichtung von Infektionserregern beteiligt ist, besonders wenn eine Stimulation des Immunsystems vorliegt. 1924 wird ihm der Titel Privatdozent verliehen. Kurz darauf erfolgt die Habilitation mit dem Titel: „Die Vernichtung von Infektionskrankheiten durch das Retikuloendothel und die Entstehung des Amyloids“. Ein Jahr später wird sein Lehrmeister Walter Groß zum Professor an die Medizinische Fakultät der Universität Münster berufen. Domagk folgt ihm, um seine experimentellen Arbeiten fortzusetzen.

Professor Hörlein, Direktor der pharmazeutischen Forschung bei der Bayer Pharma, die zur IG Farben gehörte, macht 1927 dem 32-jährigen Domagk das Angebot, eine pharmakologische Forschergruppe bei Bayer Pharma aufzubauen. Domagk entdeckt die antibakterielle Wirkung der Sulfonamide, für die ihm 1939 der Nobelpreis für Medizin verliehen wird. 1943 ernannt ihn die Universität Greifswald zum Ehrensator. Neben der Chemotherapie im allgemeinen und der Tuberkulosebehandlung im besonderen widmet sich Gerhard Domagk auch der Krebsbehandlung. Er stirbt am 24. April 1964 in Burgberg im Schwarzwald.